Das Merkwürdigste an der Zukunft ist wohl die Vorstellung [...]

Autor(en): **Steinbeck, John**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621148

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 2.–
Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach
Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfe
Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.–, 12 Monate Fr. 60.–
Europa:
6 Monate Fr. 44.–, 12 Monate Fr. 80.–
Übersee:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–
Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken
Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter-Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen
Insertionspreise
Nach Tarif 1975/1
Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Das Merkwürdigste an der Zukunft ist wohl die Vorstellung, dass man unsere Zeit später die gute alte Zeit nennen wird.

John Steinbeck

Ritter Schorsch

Noch glühen die Alpen

Wir befinden uns im Januar 2075, und ich soll darüber schreiben, wie ich mir die Schweiz im Jahre 2175 vorstelle, wenn es sie dann noch gibt. Aber mir fehlen die Visionen. Vielleicht muss ich hundert Jahre zurückblicken und mir vergegenwärtigen, was sich seit 1975 verändert hat, um der Zukunft auf die Spur zu kommen. Es ist, muss ich konstatieren, in der Tat eine ganze Menge anders geworden, wenngleich sich die Prophezeiungen der Vorväter als reine Spinnereien erwiesen haben: In die Geschichtslosigkeit mit ihrer schönen ‹Unbefangenheit zum Neubeginn› via Raumfahrt abzuschleichen, war die reine Utopie. Wir sahen uns allesamt, die Grossen und die Kleinen, dazu genötigt, die historischen Lasten und Laster mit uns fortzuschleppen; der Fortschritt blieb immer nur so lange schön, als er eine Hoffnung war, weil seine Verwirklichung noch keine Schatten warf; und zwischen den Bücherwänden mit der allseits beliebten Literatur zum Thema ‹Menschlichkeit› lebten mit rattenhafter Zähigkeit die alten Unmenschlichkeiten weiter. Sonst aber, wie gesagt, haben wir es doch sehr viel weiter gebracht — technisch, organisatorisch und auch zivilisatorisch, sofern man wenigstens nicht darauf besteht, dass der Begriff Zivilisation zwingend mit Zivilisierten im vollen Wortsinn zu tun habe. Inmitten dieser allgemeinen Entwicklung hat sich die Schweiz mit dem bewährten System des pragmatischen Nachvollzugs zu einem Gebilde durchgeflickt, das mit dem Lande der Vorväter nur noch den Namen, die Alpen und die mit imposanter Beharrlichkeit unrevidierte Verfassung gemeinsam hat. Auch den Nebelspalter gibt es noch, und seinetwegen muss ich nun im Jahre 2075 über das Jahr 2175 nachdenken. Wir werden, ist mein Befund, bis dahin auch hierzulande für die Menschlichkeit weiterkämpfen, ohne damit die Konstanz der Laster zu beeinträchtigen.